

Pressemitteilung

BW – 24. Juni 2011

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2011

Bei den Patenten und Ingenieuren macht den Cleverles keiner etwas vor – doch die Krise kostete Dynamik

Berlin/Köln. – **Baden-Württemberg ist Niveau-Zweiter** des wissenschaftlichen Bundesländerranking von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche. Im **Dynamikvergleich 2007-2010** belegt das Land **den letzten Platz**.

Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln erstellte Studie berücksichtigt rund 100 Indikatoren wie BIP, Ingenieursdichte, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Baden-Württemberg punktet relativ betrachtet mit den meisten Patenten und der größten Zahl an Ingenieuren. Mit einer Arbeitslosenquote von 4,9 Prozent (2010) und einer Arbeitsplatzversorgung von 76,9 Prozent erreicht das Land Platz 2 – nur Bayern ist hier besser. Gute Aussichten am Arbeitsmarkt bestehen auch für junge Leute: Nur 3,7 Prozent aller 15- bis 24-Jährigen im Ländle waren 2010 ohne Job – Platz 1 vor Bayern. Und nur im Saarland ist die Schulabbrecher-Quote noch geringer als in Baden-Württemberg (5,4 Prozent). Von einer guten Sozialstruktur zeugen Indikatoren wie die zweitniedrigste Zahl gemeldeter Straftaten (5.324 Delikte je 100.000 Einwohner) und ein vergleichsweise niedriger Anteil privater Schuldner (7,5 Prozent im Jahr 2010, Rang 2).

Wie sehr die Wirtschaftskrise das exportstarke, hochindustrialisierte Ländle getroffen hat, zeigt das Dynamik-Ergebnis: Schlusslicht im Ländervergleich. Während die Arbeitslosenquote in allen anderen Bundesländern in der Zeit von 2007 bis 2010 fiel, stagnierte sie in Baden-Württemberg: Rang 16. Die Produktivität sank so stark wie nirgends in der Bundesrepublik: um 3,3 Prozent. Je Einwohner stiegen die öffentlichen Schulden so stark wie in einem keinem anderen Bundesland (plus 27,8 Prozent). Eine Ursache dafür sind die Turbulenzen der Landesbank Baden Württemberg infolge der Schuldenkrise. Die größte deutsche Landesbank schrieb drei Jahre hintereinander tiefrote Zahlen.

INSM-Projektleiter Marc Feist: „Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat ein diffiziles Erbe angetreten. Vollbeschäftigung in Baden-Württemberg ist nur mit und nicht ohne den Auto- und Maschinenbau möglich. Die krisenbedingten Dynamikeinbrüche haben gezeigt, wie empfindlich die exportstarke, auf Auto- und Maschinenbau spezialisierte, Wirtschaft des Ländles ist. Baden-Württemberg muss wieder mehr statt weniger Autos bauen, um seine gewachsene herausragende wirtschaftliche Stärke und seinen Wohlstand zu bewahren.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer unter www.bundeslaenderranking.de.

Projektleiter INSM: Marc Feist, Tel.: (030) 27877 175, E-Mail: feist@insm.de

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke: Tel.: (0221) 4981 861, E-Mail: bahrke@iwkoeln.de

Nächste Seite: Factsheet Baden-Württemberg mit allen veröffentlichten Indikatoren

Bundesländerranking 2011: Das Stärken-Schwächen-Profil

Baden-Württemberg

Das Niveau im Ländle ist sehr hoch - doch relativ betrachtet hat die Krise starke Wirkung gezeigt

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2011 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Baden-Württemberg mit 39,1 Punkten Platz 16 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2007 bis 2010 wieder. Das Niveauranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Baden-Württemberg erreicht hier mit 62,3 Punkten Platz 2 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo Baden-Württemberg punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Die Patentintensität stieg in Baden-Württemberg von 2007 bis 2010 um 11 angemeldete Patente je 100 000 Einwohner. Rang 1 für Baden-Württemberg. Bundesweit veränderte sich dieser Wert in den letzten drei Jahren nicht.
- + Der Anteil der Hoch- und Fachhochschulabsolventen an allen Beschäftigten (Hochqualifizierte) stieg in Baden-Württemberg von 2007 bis 2010 um einen Prozentpunkt. Baden-Württemberg kommt damit auf Rang 3. Bundesweit stieg der Anteil um 0,7 Prozentpunkte.
- + Auf Platz 4 liegt Baden-Württemberg bei der Einwohnerentwicklung: Die Einwohnerzahl im Ländle blieb in den Jahren 2007 bis 2010 konstant. Im Schnitt sank die Einwohnerzahl bundesweit um 0,6 Prozent.

Schwächen:

- Platz 16 für Baden-Württemberg bei der Entwicklung der Arbeitslosenquote. Diese stagnierte im Zeitraum von 2007 bis 2010. Im Bundesdurchschnitt sank sie um 1,3 Prozentpunkte.
- Der Anteil von privat Verschuldeten an der Bevölkerung über 18 Jahren sank in Baden-Württemberg von 2007 bis 2010 um 0,7 Prozentpunkte. Im Bundesmittel fiel die Schuldnerquote um 1,4 Prozentpunkte. Rang 16.
- Die Produktivität, also das, was jeder Erwerbstätige im Jahr erwirtschaftet, sank von 2007 bis 2010 um 3,3 Prozent. Rang 16 für Baden-Württemberg, vor dem Hintergrund eines Bundesdurchschnitts von -2,2 Prozent.

Niveauranking:

Stärken:

- + Junge Arbeitslose sind eine besondere Problemgruppe, weil die Gefahr besteht, dass Sie keinen Einstieg in den Arbeitsmarkt finden. 2010 waren in Baden-Württemberg 3,7 Prozent aller 15 bis 24-Jährigen Erwerbspersonen arbeitslos. Bundesdurchschnitt: 6,8 Prozent. Rang 1.
- + Je 100 000 Einwohner wurden in Baden-Württemberg im vergangenen Jahr 138 Patente angemeldet. Bundesweit erreicht die Patentintensität einen Wert von 58. Rang 1.
- + In Baden-Württemberg liegt der Anteil der Ingenieure an allen Beschäftigten bei 3,9 Prozent. Bundesweit erreicht die Quote dieser wichtigen Berufsgruppe ein Niveau von 2,8 Prozent. Platz 1.
- + Die Arbeitsplatzversorgung - also der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren - liegt in Baden-Württemberg bei 76,9 Prozent. Bundesdurchschnitt: 75 Prozent. Rang 2.

Schwächen:

- Die Arbeitskosten - also das, was ein Unternehmen im Jahr im Schnitt für einen Arbeitnehmer zu bezahlen hat - belaufen sich in Baden-Württemberg auf 37.331 Euro. Bundesweit liegt der Betrag bei 34.936 Euro. Rang 14.
- Auf 1.000 Einwohner kommen in Baden-Württemberg rechnerisch 31,5 Staatsdiener (2009). Bundesweit liegt dieser statistische Wert bei 29,4. Rang 13.

Dynamikranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		39,1	16	50,0	Brandenburg
Arbeitsmarkt	Punkte		8,6	14	12,5	Brandenburg
Arbeitslosenquote	%-Punkte	2007-2010	0,0	16	-1,3	Mecklenburg-Vorpommern
Erwerbstätige	%	2007-2010	1,3	10	1,9	Berlin
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%-Punkte	2007-2010	1,0	15	2,2	Brandenburg
Wohlstand	Punkte		8,0	15	12,5	Brandenburg
Bruttoinlandsprodukt (real)	%	2007-2010	-2,0	14	-0,3	Berlin
Verfügbares Einkommen je Einwohner	%	2007-2009	1,1	15	2,7	Sachsen-Anhalt
Steuerkraft je Einwohner ²⁾	%	2007-2010	-8,4	13	-8,3	Brandenburg
Struktur	Punkte		12,2	16	15,0	Brandenburg
Einwohnerentwicklung	%	2007-2010	0,0	4	-0,6	Berlin
ALG II-Empfänger	%-Punkte	2007-2010	0,0	15	-0,4	Mecklenburg-Vorpommern
Straftaten je 100.000 Einwohner	%	2007-2010	-5,8	8	-5,0	Mecklenburg-Vorpommern
Aufklärungsquote	%-Punkte	2007-2010	0,4	10	1,0	Bremen
Schuldnerquote ³⁾	%-Punkte	2007-2010	-0,7	16	-1,4	Berlin
Exportquote ⁴⁾	%-Punkte	2007-2010	0,8	9	1,2	Berlin
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	%	2007-2009	27,8	16	8,1	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%-Punkte	2007-2010	1,2	3	0,2	Saarland
Standort	Punkte		10,4	5	10,0	Mecklenburg-Vorpommern
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	%	2007-2010	2,9	1	4,4	Baden-Württemberg
Produktivität	%	2007-2010	-3,3	16	-2,2	Berlin
Schulabgänger ohne Abschluß	%-Punkte	2007-2009	-0,4	12	-0,8	Hamburg
Hochqualifizierte ⁷⁾	%-Punkte	2007-2010	1,0	3	0,7	Hamburg
Patente	Differenz	2007-2010	11	1	0	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	Differenz	2007-2009	0,0	10	-0,2	Mecklenburg-Vorpommern
Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾	%-Punkte	2007-2010	2,3	13	4,0	Mecklenburg-Vorpommern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Niveauranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		62,3	2	50,0	Bayern
Arbeitsmarkt	Punkte		17,5	2	12,5	Bayern
Arbeitslosenquote	%	2010	4,9	2	7,7	Bayern
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%	2010	76,9	2	75,0	Bayern
Wohlstand	Punkte		15,8	4	12,5	Hamburg
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	2010	33.651	5	30.566	Hamburg
Kaufkraft	€ je Einwohner	2011	21.000	4	19.684	Bayern
Verfügbares Einkommen	€ je Einwohner	2009	20.504	3	18.983	Hamburg
Steuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2010	2.563	4	2.128	Hamburg
Struktur	Punkte		18,6	2	15,0	Bayern
ALG II-Empfänger	%	2010	3,2	2	6,0	Bayern
Junge Arbeitslose (unter 25)	%	2010	3,7	1	6,8	Baden-Württemberg
Straftaten	je 100.000 Einwohner	2010	5.324	2	7.253	Bayern
Aufklärungsquote	%	2010	59,9	6	56,0	Thüringen
Schuldnerquote ³⁾	%	2010	7,5	2	9,5	Bayern
Exportquote ⁴⁾	%	2010	52,0	3	46,1	Bremen
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	€ je Einwohner	2009	5.991	3	7.639	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%	2010	13,2	7	12,0	Sachsen
Wanderungssaldo	je 1.000 Einwohner	2009	0,3	8	0,0	Berlin
Standort	Punkte		10,4	4	10,0	Hamburg
Arbeitnehmerentgelt	€ je Arbeitnehmer	2010	37.331	14	34.936	Mecklenburg-Vorpommern
Produktivität	€	2010	64.666	5	61.725	Hamburg
Schulabgänger ohne Abschluß	%	2009	5,4	2	6,6	Saarland
Kita-Betreuungsquote ⁷⁾	%	2010	18,3	11	23,0	Sachsen-Anhalt
Hochqualifizierte ⁸⁾	%	2010	11,4	6	10,6	Berlin
Patente	je 100.000 Einwohner	2010	138	1	58	Baden-Württemberg
Ingenieure	je 100 Beschäftigte	2010	3,9	1	2,8	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	je 1.000 Einwohner	2009	31,5	13	29,4	Schleswig-Holstein
Ausbildungsplatzdichte	%	2010	103,2	4	101,8	Mecklenburg-Vorpommern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss